

A u f z ä h l u n g

der in der Umgegend von Braunschweig gefundenen Schmetterlinge

v o m

Zoll-Inspector v. **Meinmann** in Braunschweig.

Das nachfolgende Verzeichniss enthält die Schmetterlinge, welche von dem Herrn Hofmedicus Zincken-Sommer, sowie von mir und einigen wenigen Freunden in der hiesigen Gegend beobachtet sind. Namentlich ist die nähere Umgebung von Braunschweig und Wolfenbüttel genauer durchforscht, während der besonders an Microlepidoptern sehr reichen Gegend von Helmstedt nur gelegentliche Besuche zu Theil werden konnten. Das letztere gilt auch von dem Harze, der von Zincken-Sommer im Ganzen wenig und nur an einzelnen Orten, namentlich an den Flugstellen von *Argynnis Arsilache* und *Hipparchia Epiphron* besucht ist, und den auch ich, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Lauterberg am südlichen Abhange des Gebirgs im Jahre 1847 abgerechnet, noch wenig habe frequentiren können. Es wäre sehr zu wünschen, dass ein Entomologe des Harzes mit seinen Erfahrungen über die dortige Schmetterlingsfauna hervortrete, da dieses Gebirge rücksichtlich der Microlepidoptern noch fast ganz terra incognita ist, und gewiss manches Eigenthümliche besitzt. Ich hoffe, dass mir in der Folge der Besuch desselben öfter als bisher gestattet und es mir so möglich sein wird, zu seiner Kenntniss in lepidopterologischer Beziehung Einiges beizutragen. Dass ich den Harz als zu der Umgebung der hiesigen Stadt gehörig angesehen habe, wird seine Rechtfertigung in der leichten, durch die Eisenbahn nach Harzburg vermittelten Communication mit demselben finden, sowie in dem Umstande, dass das Hügelland bis in die Nähe der Stadt Braunschweig als eine Fortsetzung seiner Vorberge wohl betrachtet werden kann.

Der Harz ist in geognostischer und botanischer Beziehung bekannt. Ueber die andern Theile unsers Gebiets bemerke ich Folgendes. Zwischen dem Harze und der Stadt Braunschweig herrscht im Ganzen in der Ebene Kreidemergel, welcher von mehreren Hügelketten durchschnitten wird. Von diesen zeichnen sich aus der Fallstein zwischen Hornburg und Osterwiek, die Asse mit den Ruinen der Asseburg, anderthalb Stunden südöstlich von Wolfenbüttel, und der Elm, welcher ost-südöstlich von Braunschweig in einer Entfernung von einer und einer halben Meile beginnt, und in einer Längenausdehnung von mehr als drei Meilen bei einer Breite von anderthalb Meilen bis in die Gegend von Helmstedt sich hinzieht. Diese drei Hügelreihen bestehen aus Muschelkalk und sind dicht mit Laubholz, meist mit Buchen

bedeckt. Die höchste, der Elm, wegen seiner Buchencultur von forstlicher Berühmtheit, erhebt sich etwa um 1200 Fuss über das Meer. In ihm ist ein Wiesenthal zu erwähnen, welches sich vom westlichen Rande eine Stunde weit in denselben hineinzieht. Die anstossenden, zum Theil feuchten und auf kleinen Lichtungen kräuterreichen Holzparthien sind der Wohnsitz von *Hesperia Silvius*. In einem andern kleinern Thale am westlichen Abhange von ähnlicher Beschaffenheit kommt *Phlogophora Scita* vor. Eine reiche Flora herrscht in diesen Waldparthien, wo lichte Stellen dem Pflanzenwuchse Raum geben, insbesondere an den Abhängen der Berge. Zwischen Elm, Asse und Fallstein besteht die cultivirte, sehr fruchtbare Ebene aus Keupermergel, der den Muschelkalk umschliesst, während bei Helmstedt Braunkohlen mit plastischem Thone und Liassandstein auftreten. Der letztere bildet im Osten der Stadt niedrige, von Norden nach Süden ziehende, von verhältnissmässig tiefen Thaleinschnitten durchsetzte Hügel, welche grösstentheils mit Laub- und Nadelholz in mannigfaltiger Abwechselung und nicht ohne landschaftliche Reize bedeckt sind, in den Thälern feuchte Wiesen einschliessen, während kräuterreiche Abhänge mit Gebüsch von Laubholz und jungen Kiefern-Anpflanzungen die Bergseiten einnehmen, und auf den trockneren Höhen die Haide in den vom Baumwuchs weniger bestandenen Strecken sich ausbreitet. Fast sämmtliche norddeutsche Laub- und Nadelhölzer kommen hier vor, Eichen, Buchen, Birken, Kiefern, Fichten, auch die Weisstanne, zum Theil für sich in grössern Beständen, zum Theil in buntem Gemisch unter einander, sowie mit Weiden, Pappeln, Espen, Ahorn, Erlen, Haseln, Schlehen, Weissdorn u. s. w. und in allen Altersklassen.

In der nächsten Umgebung Braunschweigs beherbergen die Parkanlagen der Promenade, die Gärten, die Hecken von *Crataegus*, *Liguster*, Weissdorn, die Gartenplanken und Stacketerien manchen Schmetterling. In der Entfernung von einer viertel bis zu einer halben Meile zieht sich von Westen durch Norden nach Osten ein Gürtel von Waldungen, meist gemischten Laubholzes, einige grössere Flächen ausschliesslich mit jungen Birken bestanden, andere mit dem mannigfaltigsten Buschwerk unter hohem Oberholze bedeckt. Der Boden ist zum Theil sandig und verläuft in die Hannoverschen Haiden, zum Theil sumpfig und Torfmoore enthaltend. Sandige und feuchte Parthien wechseln oft in grosser Nähe mit einander ab. Eine Stunde im Norden befindet sich ein kleines Kiefergehölz auf sehr dürrer mit Haide und Flechten bedecktem Sandboden, von mehreren seltenen Schmetterlingen der einzige Fundort der Gegend. Fette Wiesen bilden die Nachbarschaft des Okerflusses, auch kommen einige grössere schilffreie Teiche vor. Endlich ist noch eine Laubholzung zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel zu erwähnen, sowie die

südlich von letzterem Orte längs der Oker laufenden Hügel des Oderwaldes. Diese sind mit Eichen und Buchen bedeckt, zum Theil in jungen Anpflanzungen dicht bei der Stadt, dem ergiebigsten Orte für viele seltene Eulen.

Das Klima ist im Ganzen wegen der Nähe des Harzes und wegen der grösseren bergigen und waldigen Strecken wohl etwas feuchter und kühler, als das der norddeutschen Ebene, in der Nähe der Berge strenger, in der Ebene, namentlich dem Thale der Oker, milder, und wieder an den südlichen Bergabhängen wärmer als nach Norden. Bei dem Elm und der Asse wird der Wald auf der Südseite immer um mehrere Tage, ja mitunter um eine Woche früher grün, als am Nordabhange.

Die Richtigkeit der Namen ist bei den Microlepidoptern durch die Bestimmungen des Herrn Oberlehrer Zeller in Glogau, die der übrigen Schmetterlinge, bei denen Zweifel entstehen konnten, durch die Vergleichung mit der Sammlung von Zincken-Sommer, und bei den von letzterem allein aufgefundenen Arten durch die Benutzung der schriftlichen Notizen desselben verbürgt.

Melitaea. *Maturna.* Ziemlich selten bei Braunschweig und auf dem Elme. — *Artemis*, überall gemein. — *Cinxia*, seltener. — *Didyma*, auf Berg- und Holzwiesen am Harze, sehr selten bei Helmstedt. — *Dietyrna*, auf feuchten Wiesen bei Braunschweig und Helmstedt. — *Athalia*, überall. — *Parthenie*, selten, fliegt später als *Athalia*, im Anfang Juli, von Zincken am südlichen Abhange des Fallstein öfter gefunden. Sitzt gern in den Wegen auf feuchten Stellen, wie *Ap. Iris*.

Argynnis. *Selene*, überall. Die Var. *Thalia* bei Helmstedt gefangen. — *Euphrosyne*, gleichfalls gemein. Ich fing eine Var. mit auf der Oberseite bindenförmig zusammen geflossenen schwarzen Flecken, die Unterseite der Hinterflügel hellgelb, am Aussenrande die Silberflecken nach innen mit rothbrauner schmaler Begrenzung, die Wurzel bis gegen die Flügelmitte rothbraun, mit nach aussen vortretenden Zacken von dieser Farbe: statt der gewöhnlichen Fleckenreihen zwei kleine Silberflecken dicht an der Wurzel, ein schmaler, querliegender am Ende der Discoidalzelle, begrenzt von zwei schwarzen dreieckigen Fleckchen nach innen und aussen und einen grösseren schwarzen Flecken von derselben Gestalt zwischen der zweiten und dritten Innenrandsader mit nach dem Innenrande gekehrter Spitze: fünf schwarze Punkte gegen den Aussenrand zwischen der dritten bis achten Ader, doch nicht auf der gewöhnlichen Stelle, sondern weiter der Wurzel zu und grösser, die äussersten auf rothbraunem, der zweite und dritte auf gelbem Grunde. — *Dia*, nicht sehr häufig. — *Arsilache*, auf dem Oberharze, in der Gegend des Oderbruchs bis an die Hirschhörner am Brocken, in der Höhe

von 1800 bis 3000 Fuss auf blumigen Stellen am Rande der Fichtenwäldungen bis über die Holzgrenze hinaus. Oefter eine Varietät, wo die mittlere Fleckenreihe auf der Oberseite beider Flügel in eine schwarze, mehr oder weniger breite Binde zusammen geflossen war. Flugzeit ist die zweite Hälfte des Juni und der Juli. — Ino, auf einer feuchten Wiese bei Helmstedt, Ende Juni, Anfang Juli; auf dem Harze etwas später, von mir in der Nähe der Bodequellen, von Zincken bei Alexisbad gefunden. — Lathonia und Niobe, überall gemein. Von Niobe habe ich bei Helmstedt ein Exemplar gefangen, bei welchem die Vorderflügel fast ganz schwarz sind. Nur die Adern sind von der Wurzel bis gegen die Flügelmitte gelb, und umschliessen in der Mitte der Discoidalzelle einen grösseren querliegenden und am Ende derselben einen kleineren runden rothgelben Fleck. Die Punkte gegen die Aussenwand sind pupillenartig mit gelblichen Ringen mehr oder weniger deutlich umgeben, welche gelbliche, braun bestäubte Strahlen zwischen den Adern nach dem Aussenrande senden, so dass hier schwarz und gelb in gleicher Breite wechseln. Auf den Hinterflügeln sind die gewöhnlichen Zeichnungen deutlich zu erkennen, doch ist das Gelb bis auf einige hellere Flecke gegen die Wurzel so dicht mit Braun bedeckt, dass man auf dunklem Grunde nur eine schwache hellere Bestäubung zu bemerken glaubt. Die Unterseite weicht nur darin ab, dass überall schwarze Atome zerstreut sind. Die Silberflecken sind ziemlich deutlich. — Adippe, bei Helmstedt, Wolfenbüttel, am Vorharz nicht selten. Die von mir gefangenen Exemplare führen die Silberflecken entweder sehr deutlich oder fast gar nicht, so dass Uebergänge, wie sie bei Niobe häufig sind, nicht vorkommen. — Aglaia und Paphia, überall gemein. Auch hier muss ich wieder einer bei Helmstedt gefangenen Abweichung erwähnen. Die Oberseite führt ein feuriges, fast sammtartiges Braunschwarz. An der Wurzel und dem Vorderrande der Vorderflügel, sowie dem Innenrande der Hinterflügel, wo bei gewöhnlichen weiblichen Exemplaren schwarze Bestäubung sich findet, liegt dichter gelbrother Staub, der auch am Hinterrande der Vorderflügel sich verschmälernd bis zum Innenrande zieht. Ein schwarzer und darauf ein gelber Quersleck, welche den der Wurzel nächsten zahlenförmigen Zeichnungen bei gewöhnlichen Stücken entsprechen, begrenzen die gelbe Bestäubung nach aussen am Vorderrande. Am Aussenrande aller Flügel findet sich noch etwas rothgelber Staub, auf den Vorderflügeln hellere Streifen zwischen den Adern andeutend, auf den hinteren eine doppelte Reihe kleiner Mondchen bildend. Die Unterseite der Vorderflügel ist an der Wurzel und dem Aussenrande hellrothlich gelb, gegen die Spitze etwas grünlich, die Flügelmitte breit rein blauschwarz, nur von den gelben Adern durchschnitten. Die Hinterflügel überall matt graugrün,

gegen die Wurzel gelblich: die Silberflecken an der Wurzel nach innen von schwarzer und rothbrauner Bestäubung begrenzt. Statt der mittleren Reihe von Silberflecken eine gleichgestaltete von russig schwarzen Flecken, mit nur ganz einzelnen Silberschüppchen. Die Fleckenreihe am Aussenrande gleichfalls schwarz, doch ziemlich verloschen, nach dem Vorderwinkel zu deutlicher. Einzelne schwarze Stäubchen sind auf der ganzen Fläche verbreitet. Am merkwürdigsten erscheint die Umsetzung des Silbers in Schwarz, während die übrigen Abweichungen besonders durch das Ueberhandnehmen der schwarzen Farbe gegen das Rothgelbe entstehen. —

Vanessa. Cardui, Atalanta, Jo, überall in Menge, Antiope seltener, in Mehrzahl in den Laubböszern am Harze. — Xanthomelas, bei Braunschweig, selten. — Polychloros, Urticae, C. album, überall gemein. — Prorsa nebst var. Levana, bei Braunschweig, Helmstedt, auf der Asse nur an einzelnen Stellen.

Linena. Sibylla, bei Braunschweig und Wolfenbüttel nicht selten. Die Raupe häufig gefunden, doch nur wo die Futterpflanze sehr schattig stand, und meist an sehr jungen Pflänzchen. — Populi, bei Braunschweig sehr selten, öfter bei Helmstedt auf den Ebenen, am Harzrande.

Apatura. Iris, bei Braunschweig selten, bei Helmstedt sowie in den Laubwäldungen des Harzes in einzelnen Jahren in Mehrzahl. — Iria ist dagegen in unserem Gebiete noch nicht beobachtet.

Hipparchia. Aleyone kommt erst einige Meilen nördlich von Braunschweig und Helmstedt in den grösseren Haiden vor. — Briseis, auf der Asse und einzelnen kahlen Bergen des Vorharzes. — Semele, überall. — Statilinus, am Rande des Kiefernholzchens bei Braunschweig, im August. — Phaedra, sehr selten bei Braunschweig auf Haiden. — Tithonus, Janira, Hyperanthus, überall gemein. — Dejanira, von Zincken nur einmal Anfangs Juli an der Teufelsmauer bei Blankenburg, später auf dem Wege von der Rosstrappe nach Tönseburg auf blumigen Holzlichtungen öfter gefangen. — Maera, überall in den Harzthälern nicht selten, bis 1600 Fuss aufsteigend. — Megaera, Egeria, beide gemein. — Arcania, auf der Asse, dem Elme, am Vorharze. — Davus, bei Braunschweig und Helmstedt auf feuchten Wiesen. — Iphis, bei Helmstedt und Wolfenbüttel, nicht gemein. — Hero und Pamphilus, überall.

Oeme fliegt nach Zincken's Angabe im Anfang Juli auf Wiesenflecken im Hsethale, um Hseburg. — Epiphron, auf dem Oberharze, und zwar in dem Raume zwischen der Heinrichshöhe, dem Rehberge und dem Rammelsberge bei Goslar, meist von 1800 bis 3000 Fuss Höhe. Am häufigsten fand ich ihn im Bode-thale, die Schlucht genannt, nicht weit vom Ursprung der Bode,

und am Oderteiche. Er liebt blumige Flecke in oder an dem Walde, setzt sich oft auf Senecio. Flugzeit ist die Mitte des Juli. — Medusa, am Vorharze und Harzrande oft sehr gemein, bei Helmstedt sehr einzeln. Flugzeit Ende Mai, Anfang Juni, doch fing ich am 16. Juli noch ein braunes Exemplar auf dem Oberharze in 2000 Fuss Höhe. — Medea, Blankenburg und der östliche Harz, nicht selten. — Ligea, mehr am Oberharze, bis gegen 2000 Fuss aufsteigend, und daselbst mit Epiphron an dessen tieferen Fangplätzen in Gesellschaft. —

Argo. Galathea, überall nicht selten. Auch die var. Leucomelas habe ich bei Braunschweig gefangen.

Lycaena. Arion, bei Braunschweig, Helmstedt, am Harze. — Cyllarus, Acis, Argiolus, überall nicht selten. — Alsus, auf der Asse, am Harze auf Bergwiesen. — Damon, bei Wolfenbüttel, am Fallstein selten; am Hoppelberge bei Blankenburg am Rande eines blumigen Hölzchens, jedoch auf einem sehr beschränkten Raume in grosser Anzahl. — Dorylas, bei Lauterberg auf Bergwiesen, im Anfang Mai und Ende Juli. — Adonis, am südlichen Abhange des Harzes. — Alexis, überall gemein. Exemplare mit augenloser Wurzel der Unterseite der Vorderflügel habe ich öfter gefangen. — Agrestis, nicht selten. — Aegon, sehr gemein in Haidegegenden Argus dagegen ist weder von Zincken noch mir und meinen Freunden hier aufgefunden; was ich unter diesem Namen aus hiesiger Gegend gesehen oder von andern im Tausch erhalten habe, waren grosse Exemplare von Aegon: den echten Argus habe ich erst von Herrn Zeller erhalten. — Battus, in der Gegend der Rosstrappe. Vor mehreren Jahren fand ich bei Helmstedt im Juni zwei Lycänenpuppen an Sedum telephium, welche mit der Beschreibung der Puppe von Battus genau stimmten: während einer Reise waren sie jedoch abhanden gekommen, und ich habe wohl befressene Futterpflanzen, aber weder Raupen oder Puppen, noch den Schmetterling wieder auffinden können. — Optilete soll nach Borkhausen hier vorkommen. Knoch scheint ihn in früherer Zeit, wahrscheinlich in den sumpfigen Gegenden nach Norden, gefunden zu haben: Zincken und mir ist er nicht vorgekommen. — Amyntas, nicht selten, die Frühlingsgeneration Polysperchon seltener. —

Auffallend ist der Mangel an vielen, sonst in Norddeutschland nicht seltenen Bläulingen, namentlich in dem flacheren Theile des Gebiets, obschon derselbe an Localitäten, wie diese Thiere sie lieben, reich ist. So fehlt Corydon und Argus ganz, Adonis und Dorylus finden sich nur selten am Harze, Battus und Damon nur an sehr vereinzeltten Stellen. —

Quercus, nicht selten, nebst Pruni, Ilicis, Betulae und Rubi, Spini nur bei Wolfenbüttel und am südlichen Abhange des Fallstein sehr selten. —

Circe und Chryseis, überall nicht selten. Hipponoe, auf feuchten Holzweiden im Norden von Braunschweig, von Zincken öfters in grosser Menge, von mir nur einzeln gefunden. — Virgaureae, bei Helmstedt, Wolfenbüttel, in den Harzthälern nicht selten. — Phlaeas, allenthalben gemein.

Hamearis. Lucina, in blumenreichen Holzungen überall.

Papilio. Podalirius, bei Helmstedt, auf dem Elme, dem Fallsteine, am Harzrande oft gemein. — Machaon, überall.

Doritis. Mnemosyne, im Juni auf dem Harze, namentlich bei Alexisbad von Zincken auf Wiesen einzeln gefangen.

Pontia. Crataegi. So häufig dieser Falter mitunter ist, so selten macht er sich wieder auf längere Zeit. Seit fünf bis sechs Jahren ist er von uns überall nicht gefangen. — Brassicae, Rapae, Napi, Cardamines, überall gemein, Daphnice und Sinapis etwas seltener.

Colias. Edusa, bei Braunschweig und Helmstedt sehr einzeln, vor mehreren Jahren bei Wolfenbüttel in Mehrzahl. — Hyale und Rhamni, in Menge.

Hesperia. Malvarum, nach Zincken bei Braunschweig nicht selten, von mir noch nicht aufgefunden. — Fritillum, im Mai und Juni auf Bergwiesen am Harze, selten. — Alveolus, überall gemein, auch die Var. Taras öfter. — Tages, nicht selten. — Steropes, von Zincken im Juli in einem sumpfigen Erlengehölz bei Braunschweig selten gefunden. — Paniscus, überall nicht selten. — Silvius, auf dem Elme und bei Helmstedt in Mehrzahl auf schattigen und feuchten Stellen im Laubholz, seltener auf Wiesen, und dann nur am Rande des Holzes. Die Flugzeit ist das Ende des Mai und der Anfang des Juni, währt indessen nur höchstens 14 Tage. — Comma, Sylvanus und Linea, allenthalben gemein, Lineola und Actaeon, selten bei Braunschweig, am Fallstein und an den Vorbergen des Harzes.

Smerinthus. Populi, Ocellata und Tiliae, überall nicht selten.

Acherontia. Atropos. Im Ganzen selten, nur in einzelnen Jahren häufiger. So wurden vor mehreren Jahren bei Helmstedt auf einem nicht über einen halben Morgen grossen Kartoffelacker über 50 Raupen gefunden.

Sphinx. Convolvuli, ebenfalls ziemlich selten. Der Schmetterling wird mitunter von jungen Bäumen geklopft. — Ligustri und Pinastri, nicht selten: der letztere auch an Pinus abies in den Parkanlagen der Promenade. Von Pinastri besitze ich ein Exemplar mit hellgrauer Querbinde und sehr deutlichen schwarzen Längsstrichen.

Deilephila. Galii, in einzelnen Jahren als Raupe nicht selten. — Euphorbiae, überall gemein. Zincken hat den Schmetterling schon im März gefunden, vermuthet aber, dass derselbe

aus der Stubenzucht hergerührt, und entflohen sei. — *Nerii*. Die Raupe wurde im Sommer 1846 schon im Juli erwachsen in einem Garten in der Stadt, wo Oleander nicht in der Nähe war, und wieder im September in einem Garten vor der Stadt an Oleandersträuchern in grosser Menge gefunden: die erstere gab ein schönes Exemplar, die letzteren wurden als schädlich von dem Gärtner bis auf drei Stück vertilgt, und diese gaben nur verkümmelte Schmetterlinge. Leider erfuhr ich zu spät von dem Funde. — *Celerio* wurde in demselben Jahre im September als Raupe mir gebracht, ging aber zu Grunde: zwei andere Raupen sollen von Knaben gefunden sein. Der Schmetterling wurde zu gleicher Zeit bei Oebisfelde, 4 Meilen nördlich von Helmstedt, gefangen. — *Elpenor* und *Porcellus* mitunter häufig.

Macroglossa. *Stellatarum*, allenthalben nicht selten. — *Bombyliformis*, seltener bei Braunschweig, Helmstedt, auf dem Elme, dem Vorharze. — *Fuciformis*, bei Braunschweig selten, bei Helmstedt in einzelnen Jahren öfter. Von beiden ist nur eine Generation hier bemerkt.

Sesia. *Apiformis*, überall, besonders an der Schwarzpappel, nicht selten.

Atychia. *Statices*, allenthalben gemein. — *Pruni*, auf Haide bei Braunschweig und Helmstedt in manchen Jahren häufig. Flugzeit ist hier der Anfang Augusts.

Zygaena. *Minos*, bei Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt nicht selten. — *Scabiosae*, auf dem Elme stellenweise häufig, fliegt schon im Juni. Die Puppen fand ich im Anfange dieses Monats an Buchenstämmen angesponnen. Sie gingen zu Grunde, wenn sie aus ihren Gespinnsten genommen wurden. — *Meliloti* kommt im Anfang Juli bei Helmstedt auf einer Holzweise am Rande des Gebüschs, doch selten, vor. — *Trifolii*, überall gemein in allen Varietäten. Dagegen ist *Lonicerae* noch nicht gefunden, da sich alle Stücke als *Trifolii* ausweisen. Zincken führt *Lonicerae* mit einem Fragezeichen als Varietät von *Trifolii* an. — *Filipendulae* gemein, auch mit paarweis zusammengelassenen Flecken. *Onobrychis*, am Südrande des Harzes bei Rossla.

Syntomis. *Phegea*, bei Braunschweig, doch seit einigen Jahren selten; öfter am Vor- und Unterharze.

Lithosia. *Ancilla*, am Hoppelberge bei Blankenburg gefangen. — *Rubicollis*, bei Braunschweig und Helmstedt ziemlich selten. — *Irrorea*, *Eborina*, *Luteola*, *Aureola*, überall nicht selten, *Quadra* gemein. — *Helveola*, bei Braunschweig seltener. — *Lurideola* und *Complana* öfter gezogen. — *Muscicida*, *Rosea* und *Mundana*, ziemlich selten. — *Senex*, an feuchten Stellen im Grase zwischen Birken und Buschwerk zu Ende Juli und Anfang August.

Psyche. *Graminella*, überall nicht selten. — *Calvella*

und Nitidella, bei Braunschweig, Pulla daselbst, bei Helmstedt, am Harze stellenweis in Menge.

Liparis. Monacha, Dispar, Salicis, Chrysorrhoea, Auriflua, allenthalben gemein. — Detrita, in den nördlichen Haidegenden von Zincken gefunden.

Ergyia. V. nigrum, bei Braunschweig und Helmstedt selten, die Raupe auf Lindenbüschen in Wäldern. — Pudibunda, gemein. — Fascelina, bei Braunschweig, am Vorharze ziemlich selten. — Coryli, Gonostigma, Antiqua, überall.

Pygaera. Anastomosis, Reclusa, bei Braunschweig selten; Anachoreta, Curtula, Bucephala, überall häufig. Bei den vier ersteren sind zwei Generationen beobachtet.

Gastropacha. Pini, bei Helmstedt, doch sehr einzeln und ohne bisher schädlich geworden zu sein. — Betulifolia, bei Braunschweig, Wolfenbüttel und Helmstedt, die Raupe im Juli von Eichen geklopft. — Quercifolia, überall häufig. — Pruni, bei Braunschweig und Helmstedt selten. — Potatoria, Trifolii, Quercus, allenthalben nicht selten. Von Quercus fand ich Ende Juli auf dem Oberharze, 3000 Fuss hoch, eine erwachsene Raupe auf Haide, deren Puppe überwinterte, während hier in der Ebene die Raupe in halber Grösse im ersten Frühjahr gefunden wird. Sollte der hohe Fundort jener Raupe eine abweichende Erscheinungszeit bedingen? — Everia, bei Braunschweig selten; Lanestris, häufiger, auch bei Wolfenbüttel und Helmstedt. — Rubi, Neustria und Populi, als Raupe gemein, doch die erstere schwer zu ziehen. — Processionea, von Zincken einmal bei Braunschweig und im Sommer 1818 einmal bei Helmstedt gefunden. — Craegi, bei Helmstedt ziemlich selten.

Saturnia. Carpini, überall, besonders auf Haide.

Agria. Tau, allenthalben in Buchen- und Birkenholzungen.

Andronis. Versicolora, bei Braunschweig, Helmstedt, am Vorharze, doch stets einzeln, nach Zincken bisweilen häufig. Nach der Beobachtung desselben hängt das frisch ausgekrochene Weib Morgens zwischen 9 und 10 Uhr an den Spitzen der Birkenzweige wie ein trockenes Blatt.

Harpyia. Bifida und Furecula, überall, doch nur einzeln, von ersterer die Raupe noch im November. — Vinula, nicht selten. — Milhauseri, von Knoch auf der Asse, im Jahre 1846 bei Braunschweig einmal, bei Wolfenbüttel öfter im Juli als Raupe gefunden, doch waren alle Raupen, bis auf eine, mit Ichneumonem besetzt. — Fagi, bei Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, dem Elme selten, die Raupe meist auf Obstbäumen, der Schmetterling an Buchen- und Birkenstämmen.

Cossus. Ligniperda, überall nicht selten. Die Raupe kommt auch in alten Eichen vor. — Aesculi, bei Braunschweig und Helmstedt sehr selten.

Heptolus. Humuli, Sylvinus, Lupulinus, bei Braunschweig und Helmstedt nicht selten; Hectus stellenweise in schattigem grasreichem Laubholze in der Dämmerung sehr gemein. — Velleda soll am Harze vorkommen.

Notodonta. Diese Gattung ist sehr reich vertreten. Bis auf Querna finden sich alle deutsche Arten in unserem Gebiete, und zwar mit Ausnahme von Bicolora und Argentina in der Umgebung Braunschweigs.

Plumigera, bei Braunschweig zu Ende October und Anfang November an Buchenstämmen. — Crenata, von Zincken an einem Weidenstamme gefunden. — Chaonia, bei Braunschweig und Helmstedt die Raupe auf Eichen. — Dodonaea, daselbst, doch seltener, auch die Var. Trimacula. — Bicolora, am Harze bei Seesen. — Dictaeoides und Dictaea, bei Braunschweig und Helmstedt, letztere seltener. — Dromedarius, auf Birken, Ziczac, auf Weiden nicht selten. — Tritophus, an Pappelstämmen ziemlich selten. — Tremula, überall einzeln, vor einigen Jahren bei Wolfenbüttel auf Eichen sehr gemein. — Torva, bei Braunschweig an Gartenplanken sehr selten. — Melagona, bei Braunschweig, auf der Asse an Buchenstämmen selten. — Velitaris, an den Stämmen und Zweigen niederer Eichen ziemlich selten. — Argentina, nach einer Mittheilung des Herrn Candidaten Schreiber in Rossla am Südrande des Harzes in dortiger Gegend. — Carmelita, von Schreiber in mehreren Exemplaren im April 1846 von jungen Birken bei Braunschweig geklopft, später nicht wieder. Die Raupe lebt ohne Zweifel auf Birken. — Cucullina, von demselben im Juni 1848 auf der Asse auf einem Blatte gefunden. — Camelina und Palpina, überall nicht selten.

Euprepia. Cribrum, von Zincken in den nördlichen Haidegegenden gefunden. — Russula und Jacobaeae, überall gemein. — Plantaginis nebst Hospita, nicht selten, letztere besonders am Harze, aber auch im Flachlande. — Dominula, ziemlich selten. — Hera, am Harze, mitunter in Mehrzahl. — Aulica soll bei Wernigerode am Harze vorkommen. — Matronula, bei Blankenburg und Rossla gefunden. — Villica, bei Braunschweig und Helmstedt sehr selten, desgleichen Hebe bei Braunschweig. — Caja, überall gemein. — Fuliginosa, Lubricipeda, Urticae und Mendica, überall mehr oder weniger häufig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Heinemann Heinrich Wilhelm Robert

Artikel/Article: [Aufzählung der in der Umgegend von Braunschweig gefundenen Schmetterlinge 55-64](#)